

Militarismus und für die Verwirklichung der Aufgaben des Siebenjahresplanes.

Das Verhindern der Gipfelkonferenz hat deutlich gemacht, daß die militaristischen Kräfte der USA keine internationale Entspannung und Verständigung, sondern die Fortsetzung der Politik der Stärke und des kalten Krieges wollen. Sie haben dabei die uneingeschränkte Unterstützung der herrschenden Kreise Westdeutschlands, die die trügerische Hoffnung hegen, daß der deutsche Imperialismus und Militarismus seine aggressiven revanchistischen Ziele durch die enge Bindung an die USA erreichen kann. Die Adenauer-Regierung widersetzt sich jeglicher Beseitigung der Überreste des zweiten Weltkrieges. Sie hintertreibt den Abschluß eines Friedensvertrages und die friedliche Lösung der Westberlinfrage. Sie gibt im Interesse des Monopolkapitals und Militarismus die Wiedervereinigung preis und setzt auf die NATO in der Hoffnung, dadurch die Vorherrschaft in Westeuropa erlangen und das Kräfteverhältnis zugunsten des Imperialismus ändern zu können.

Nachdem es den reaktionären Kreisen der USA und der Adenauer-Regierung gelungen ist, die Gipfelkonferenz zu verhindern, treten rechte Führer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands - vor allem Mommer, Erler, Wehner und Brandt - mit der Forderung nach einer gemeinsamen Außenpolitik mit Adenauer hervor. Sie erklären sich also für eine Aggressionspolitik, die den provokatorischen, völkerrechtswidrigen Flug des amerikanischen Spionageflugzeugs über dem Territorium der Sowjetunion rechtfertigt. Sie sprechen sich offen für die NATO aus und betreiben eine Politik der Vertiefung der Spaltung Deutschlands. Diese rechte SPD-Gruppe, die sich in den Dienst des amerikanischen Imperialismus gestellt hat, ermutigt Adenauer in seiner Atomrüstungspolitik. Unter diesen Umständen ist es notwendig, noch systematischer als bisher die Beziehungen zu den sozialdemokratischen Funktionären und Mitgliedern zu erweitern und sie für die Politik des Deutschlandplanes des Volkes, der von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands veröffentlicht wurde, zu gewinnen.

Genosse Chruschtschow hat in Paris die Provokationen der militaristischen Kreise der USA entlarvt und klargemacht, daß man die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten nicht unter Druck setzen kann. Das Kräfteverhältnis in der Welt hat sich eindeutig zugunsten der Kräfte des Sozialismus und des Friedens geändert, die ständig weiter erstarken. Wir leben in einer Zeit, wo der Sozialismus siegt und wo es möglich ist, die internationale Entspannung zu erreichen und den Krieg aus dem Leben der Völker zu verbannen. Wir schreiten zum Frieden. Dazu bedarf es aber gro-